

Mehr Platz auch für künftige Pläne

Neue Räume von Radio Bamberg am Berliner Ring eingeweiht



BAMBERG. Mehr Platz für neue Aktivitäten: Gestern wurde das neue Funkhaus von Radio Bamberg am Berliner Ring eingeweiht. In den Räumen hat das Team Raum, um auf Expansionskurs zu gehen.

Jüngste Analysen stellen der Neuausrichtung des Senders gute Noten aus. Rund 2000 Hörer mehr in der Stunde hat nicht zuletzt das Musikprogramm gebracht, das statt aus Schlagern nun mehr aus Pop- und Rockmusik besteht. Für ein neues Feld sind in dem Gebäude direkt neben dem Sitz des Fränkischen Tags schon Räume reserviert. Ein Jugendradio soll die Fähigkeiten der digitalen Radiotechnik zeigen und ermöglicht so den Bambergern, sich neue Hörerkreise zu erschließen. Die Strukturen für das neue Programm sind im Aufbau, der Platz für ein Studio ist aber schon eingeplant.

Alles musste über Nacht gehen, wie die beiden Moderatoren Helmut Pötzing und Jörg Wagner in einem Rückblick skizzierten. Abends um 18 Uhr war am 5. Mai diesen Jahres am Grünen Markt Schluss, früh um sechs ging es am 6. Mai am Berliner Ring weiter – ohne Schwierigkeiten und für den

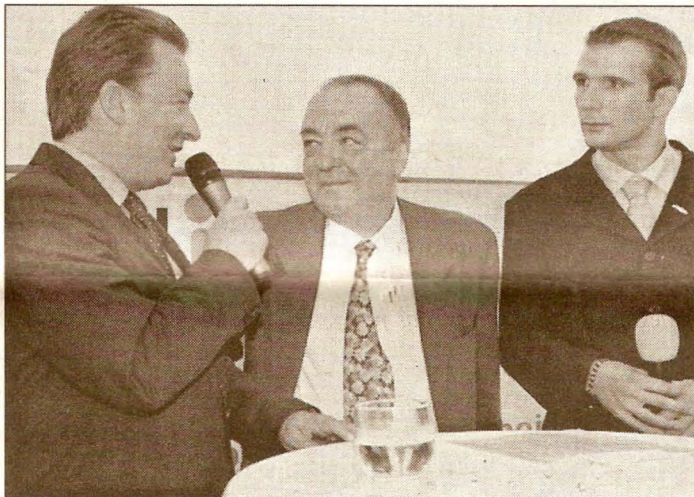
Hörer unbemerkt. Der Umzug in die neuen Räume schließt ein weiteres Kapitel in der Entwicklung des Bamberg/Forchheimer Lokalfunks. Zum Start am 10. Oktober 1987 gab es noch zwei Anbieter, Radio Regnitzwelle und Fun-Boy-Radio, die sich eine Frequenz teilten. Nicht zuletzt deren unterschiedliche Musikausrichtung erschwerte die Vermarktung der Sender. So entstand aus den beiden Sendern im Sommer 1991 Radio Antenne Franken. Mit der Neuausrichtung im Oktober 1996 auf jüngere Hörer kam auch der Name Radio Bamberg.

Aufgaben für die Zukunft bleiben: So ist Radio Bamberg immer noch nur auf vier verschiedenen Frequenzen zu empfangen (Bamberg, Forchheim, Burgwindheim und Burglesau) – was, wie auch der Vorsitzende des bayerischen Medienrates, Klaus Kopka, einräumte, der Reichweite schadet: „Es war schwierig, überhaupt Frequenzen für den Lokalfunk zu bekommen“. Den landesweiten Sendern ist mit den Lokalradios ein großer Konkurrent erwachsen: „Die 50 bayerischen Lokalsender sind erfolgreicher als Bayern 3 oder Antenne Bayern“, sagte Kopka.

So fiel das Lob der politischen



Fast schon eine Sound-Bar: Wie hier **Kai-Uwe Digel** stehen die Moderatoren bei der Arbeit hinter einem großen Tisch, auf dem Mischpult, Computer und Lautsprecher angeordnet sind, hinter sich eine Wand voller CDs. Seit rund vier Jahren arbeitet Radio Bamberg mit digitaler Sendetechnik im Studio. FT-Fotos: Ronald Rinklef



Small-Talk statt Monolog: Helmut Pötzing (links) und Jörg Wagner (rechts) interviewen Medienrats-Chef Klaus Kopka (Mitte).

Vertreter (Bambergers Landrat Günther Denzler, der Bamberger CSU-Fraktionsvorsitzende Alfons Sponzel sowie der Forchheimer CSU-Landtagsabgeordnete Walter Hofmann) einstimmig aus. Der Lokalfunk werde gut angenommen und sei eine Bereicherung für die Medienlandschaft.

Mit dem Radiosender befinden sich auf dem FT-Gelände am Berliner Ring Zeitung, Buchverlag, Bogendruckerei, Online-Abteilung, Radio und

Fernsehen praktisch unter einem Dach, worauf FT-Herausgeber Dr. Helmuth Jungbauer hinwies. Roland Finn von der Neuen Welle Bayern, Mitgesellschafter bei Radio Bamberg, wies darauf hin, dass auch viele Kräfte aus der Region geholfen hätten, das Radio aufzubauen.

Beim Medienfest des Fränkischen Tags besteht heute die Möglichkeit, zwischen 14 und 17 Uhr an Führungen durch die neuen Räume teilzunehmen. kdm